



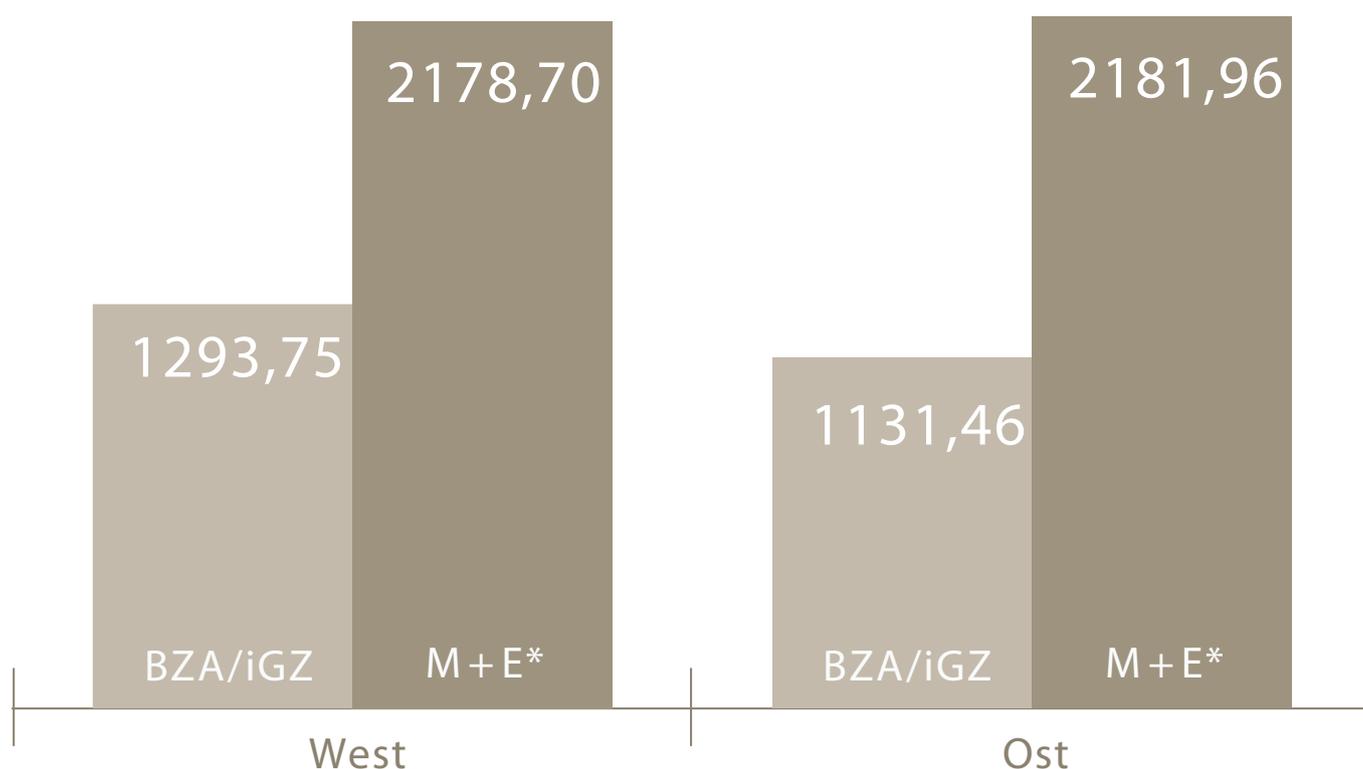
## **Gleiches Geld für gleiche Arbeit**

- Dass Leiharbeitsbeschäftigte in der Metall- und Elektroindustrie pro Stunde **erheblich weniger verdienen** als Festangestellte mit vergleichbaren Aufgaben, ist nicht akzeptabel.
- Wir handeln auf zwei Ebenen: Die Rahmenbedingungen für den **Einsatz von Leiharbeit** im Betrieb regeln wir mit den Metallarbeitgebern. Über eine **faire Entlohnung** verhandeln wir mit den Verbänden der Verleihfirmen.
- Wir wollen mit den Leiharbeitsverbänden BAP und iGZ **Branchenzuschläge** auf die bestehenden Leiharbeits-Tarifverträge und **Einsatzzulagen** vereinbaren. So können wir eine deutlich verbesserte Bezahlung der Beschäftigten in Leiharbeit bewirken.



## Vergleich tariflicher Monatseinkommen

in Euro, bezogen auf die Entgeltgruppe 2



\* M+E = Metall- und Elektroindustrie NRW (West) und Sachsen (Ost), inklusive durchschnittlicher Leistungszulage von 10 Prozent

Quelle: IG Metall

Die Gegenüberstellung der tariflichen Monatseinkommen in der Metall- und Elektroindustrie Nordrhein-Westfalen und der BZA/iGZ-Tarife macht das Lohngefälle deutlich. Angelernte Leiharbeitsbeschäftigte in NRW erhalten rund 885 Euro weniger im Monat als Festangestellte mit vergleichbaren Aufgaben. In Sachsen fällt die Differenz mit etwa 1050 Euro sogar noch größer aus. Branchenzuschläge auf die Tarifverträge mit den Leiharbeitsverbänden und Einsatzzulagen bringen uns dem Grundsatz »gleiches Geld für gleiche Arbeit« einen entscheidenden Schritt näher.

Die **Tarifrunde 2012** im Internet

[igmetall.de/metall-tarifrunde-2012](http://igmetall.de/metall-tarifrunde-2012)

